

Impuls zu Matthäus 12 | von Anne

Liebe Geschwister,

Gleich zu Beginn vom 12 Kapitel des Matthäusevangeliums gerät Jesus wieder mit den Pharisäern aneinander, da seine Jünger am Sabbat Getreide ernteten, um ihren Hunger zu stillen. (Vers 1 bis 2)

Dauernd sind es die Schriftgelehrten und Pharisäer die Jesus nicht wohl gesonnen sind. Obwohl sie ja die Schriften und Prophetien kennen. Ich habe mich gefragt, warum sie Jesus gegenüber so negativ eingestellt sind, dass sie ihn sogar töten wollen (Vers 14), obwohl er so viele Wunder und Gutes tut. In der Elberfelder Studierbibel habe ich dazu eine kurze Erklärung gefunden: "Die Pharisäer fürchteten und hassten Jesus, denn sie waren besorgt, dass aufgrund seiner Beliebtheit weitere römische Truppen herbeigeholt würden und das bisschen Unabhängigkeit, was dem Land noch geblieben war, gefährdet sein könnte. Deshalb kamen sie überein, ihn zu beseitigen. Der Anführer dieses Plans war der Hohe Priester Kaiphas, ein Sadduzäer, der Jesus ebenfalls feindselig gegenüberstand. (Mehr darüber steht in Matth. 26,3-5)".

Diese Erklärung genügt mir nicht wirklich, um es zu rechtfertigen, jemandem so viel Schlechtes zu wünschen, sogar den Tod zu planen. Die Pharisäer hängen so sehr an ihren Gesetzhaltungen, dass sie keine Gnade, Liebe und Barmherzigkeit zulassen. Klar kann ich das gut verurteilen und auf die Pharisäer schimpfen und mir denken, dass sie es auch nicht anders verdient haben, wenn Jesus sie so verachtet. Aber hoppla, wie sieht es denn bei mir aus? Mit meinen Gesetzhaltungen? Meinem Schubladendenken? Meinen Verurteilungen über andere? Kenne ich den Grund für die mir teilweise unverständlichen Handlungsweisen meiner Mitmenschen? Wer gibt mir das Recht über andere zu urteilen? Hierzu kann ich ein persönliches Beispiel geben, welches mir die Augen geöffnet hat.

Während der Diskussionsrunde bei einem Alphakurs Termin meinte eine Teilnehmerin zu André: "Ich hab mal eine "private" Frage an dich, André. Unsere Nachbarin möchte heiraten, am liebsten in einer Kirche mit Pastor, aber sie und ihr zukünftiger Mann sind aus der Kirche ausgetreten. Würdest du die trauen?" Ich hatte die Frage gehört und innerlich gingen bei mir sofort die Schotten runter und die Lästerung los. Meine Gedanken waren "Ne, ist ja klar, aus der Kirche austreten, aber dann doch das Gute abgreifen wollen, Wieso das denn? Heuchler! Friede, Freude, Eierkuchen! Also ne', unmöglich, ich finde das geht gar nicht!" Ja, so waren meine Gedanken! Nicht schön, ich weiß, aber ich habe schon Vergebung erfahren. Jedenfalls wurden meine Gedanken von Andrés Antwort unterbrochen. Er meinte: "Ja, klar, das kann ich machen, wann denn?!" "Wie bitte? Warum?" fragte ich. André erklärte, dass das doch wunderbar sei! Er hat mindestens ein Traugespräch, eher zwei Treffen und wenn es sogar gut läuft ganze drei Treffen mit dem Brautpaar. In diesen Treffen kann er von Jesus erzählen und einen Samen säen, der mit Gottes Segen vielleicht aufgeht. Das sei doch eine wunderbare Gelegenheit! Ja, das stimmt! Danke Gott, danke André, für das Öffnen meiner Herzens-Augen. Für diese Alphakurseinheit hatte ich genug gelernt.

Jesus wird erneut vorgeworfen, dass er mit dem Teufel im Bunde sei, da er Dämonen austreibt. (Vers 24) Jesus erklärt daraufhin warum diese Behauptung nicht stimmt (25 bis 29) und trifft eine deutliche Aussage in Vers 32 "Wer den Menschensohn beschimpft, dem kann vergeben werden. Wer aber den Heiligen Geist beschimpft, der wird niemals Vergebung finden, weder jetzt, noch in der zukünftigen Welt." Hierzu nochmal eine Erläuterung aus der Elberfelder Studierbibel: "Als Jesus einen besessenen Mann durch die Kraft des Heiligen Geistes heilte (Mt 12, 28), behaupteten seine Feinde, dass er dies mit dämonischer Kraft tue. Hier wird deutlich, dass diese Führer Jesus als Gesandten Gottes ablehnten. Die Kraft Jesu auf Dämonen zurückzuführen, ist eine Lästerung des Heiligen Geistes. Durch diese Sünde waren die Pharisäer jenseits aller Hoffnung auf Buße und Glauben, und so waren sie auch jenseits aller Vergebungsmöglichkeit."

Danke Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist für all die Liebe, Gnade und Barmherzigkeit! Danke Jesus, dass du für alle meine Sünden ans Kreuz gegangen bist, danke, dass ich dadurch frei bin! Schenke mir ein offenes Herz, dass erfüllt ist von deiner Liebe, sodass ich nicht über andere Urteile.

Bleibt gesund, herzliche Grüße und Gottes Segen,
wünscht euch Anne